

Diplom D a g o b e r t s I. MG. Dipl. Merov. n. 15 und das Privileg Bischof B u r g u n d o f a r o s von Meaux für Rebaïs, Urkunden, die sie mit m. E. ganz unzureichenden Gründen für verfälscht erklären, und die allgemein und auch von ihnen als falsch anerkannten Privilegien der Päpste J o h a n n e s I V. und M a r t i n I. (Jaffé I², n. 2048 und 2075), die sie mit ähnlichen Fälschungen für andere Klöster vergleichen. Eine vollständigere und genauere Berücksichtigung der Ausführungen von Krusch (S. 13 und 25 werden ihm Ansichten zugeschrieben, die garnicht die seinen sind oder sich auf andere Urkunden beziehen) in der Einleitung zur Vita Columbani (SS. R. Merov. IV, 27 ff. = Ionae Vitae sanctorum, 1905, S. 44 ff) und über das Privileg Berthefrids von Amiens für Corbie (N. A. XXIX, 253 f. XXXI, 337 ff.) würde der Arbeit sehr zugute gekommen sein, die auch sonst in Einzelheiten mitunter der Verbesserung bedarf. Im Anhang (S. 51—64) werden die vier Urkunden nach der Pariser Hs. n. 13345 mitgeteilt. W. L.

242. L. L e v i l l a i n, Un diplôme mérovingien de protection royale en faveur de Saint-Denis (Bibliothèque de l'École des chartes LXXII, 1911, S. 233—244), legt dar, dass die Unterschriften des Diplombuchstückes MG. Dipl. Merov. S. 18 n. 17 bisher falsch gelesen worden seien und die Urkunde nicht D a g o b e r t I. angehöre. Dieser Einspruch scheint mir berechtigt; dagegen muss ich auf Grund der vorliegenden Nachbildungen den Versuch des Verfassers, das Diplom den ersten Jahren Chlodwigs II. zuzuweisen, für höchst unsicher erklären. W. L.

243. G e o r g W a g n e r veröffentlicht im Anhang seiner dem Kloster Murbach und den Odilienbergstiftern gewidmeten 'Untersuchungen über die Standesverhältnisse Elsässischer Klöster' (Beiträge zur Landes- und Volkeskunde von Elsass-Lothringen XLI), Strassburg 1911, drei ungedruckte Urkunden aus dem Strassburger Bezirksarchiv, die seit dem 18. Jh. vergeblich gesuchte Schenkungsurkunde der Odsindis für Hohenburg (Odilienberg) von 783 (S. 72 f.), die undatierte Anniversarienstiftung eines Heinrich für beide Stifter desselben Berges (S. 73), sowie eine Lehenurkunde der Aebtissin Relindis, der Vorgängerin der bekannten Herrad, aus dem 12. Jh. (S. 75 f.); eine Abschrift der beiden ersten Stücke hat sich auf der Rückseite des dritten erhalten. Die erste Urkunde habe ich schon vor dem Druck durch das Entgegenkommen des